

WERBUNG



Hier Suchbegriff eingeben...



Dr. Kai Lühr



Start

Covid-19

Ukraine

Patientenfälle &amp; Fragen

Praktisches Wissen

30. Mai 2022

Neue Studie

# Milchkonsum und Krebsrisiko: Was gibt es für Zusammenhänge?

Der Verbrauch von Kuhmilch in Deutschland ist auf einem Tiefststand.<sup>1</sup> Alternativen werden immer gefragter. Eine große Studie hat nun Zusammenhänge zwischen dem Konsum von Milchprodukten und dem Risiko an Krebs zu erkranken untersucht.<sup>2,3</sup>

Lesedauer: ca. 3 Minuten



*Redaktion: Dr. Sheena Meredith, Christoph Renninger*

## **Bislang widersprüchliche Ergebnisse**

Ein Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Milchprodukten und dem Risiko für verschiedene Krebsarten wurde in der Vergangenheit intensiv untersucht, ergab jedoch nicht schlüssige oder widersprüchliche Ergebnisse. Jetzt zeigt eine große neue Studie, die den chinesischen Milchkonsum mit dem in Großbritannien vergleicht, dass ein erhöhter Milchkonsum mit einem höheren Risiko für Leberkrebs und Brustkrebs bei Frauen verbunden war.

Die von Forschern aus Oxford, der Universität Peking und der Chinesischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften in Peking durchgeführte Studie verwendete Daten aus der China Kadoorie Biobank Study, einer langfristigen prospektiven Studie mit mehr als 510.000 Teilnehmern aus 10 geografisch unterschiedlichen Gebieten in ganz China, einschließlich ländlicher und städtischer Regionen. Sie verglichen dies mit Daten der britischen Biobank.

Die Probanden waren zu 59 % weiblich, im Alter von 30 bis 79 Jahren und hatten bei der Rekrutierung zwischen 2004 und 2008 keine Vorgeschichte von Krebs. Zu Beginn wurden Ernährungsfragebögen ausgefüllt, und die Teilnehmer wurden durchschnittlich elf Jahre lang unter Verwendung von Daten aus dem nationalen Krebsregister und dem Sterberegister sowie

Krankenversicherungsunterlagen, um neue Krebsdiagnosen zu identifizieren, einschließlich sowohl tödlicher als auch nicht tödlicher Ereignisse.

Die Teilnehmer wurden danach, wie oft sie Milchprodukte (hauptsächlich Milch) konsumierten, in drei Gruppen eingeteilt:

- Regelmäßige Verzehrer (mindestens einmal pro Woche): 20,4 % der Kohorte
- Monatliche Verbraucher: 11,1 %
- Nichtkonsumenten, die nie oder selten Milchprodukte konsumiert haben: 68,5 %

Der durchschnittliche Milchverzehr betrug insgesamt 37,9 g/Tag und bei den regelmäßigen Verbrauchern 80,8 g/Tag. Dies steht im Vergleich zu einem durchschnittlichen Verbrauch von etwa 300 g/Tag bei den Teilnehmern der britischen Biobank-Kohorte.

Im Laufe der Studie wurden 29.277 neue Krebsfälle registriert, darunter 6.282 Fälle von Lungenkrebs, 2.582 Fälle von Brustkrebs, 3.577 Fälle von Magenkrebs, 3.350 Darmkrebs und 3.191 Fälle von Leberkrebs.

Analysen, die Fälle mit Konsum korrelierten, berücksichtigten eine Reihe anderer Faktoren, die sich möglicherweise auf das Krebsrisiko auswirken, darunter Alter, Geschlecht, Region, Krebs in der Familie, sozioökonomischer Status (Bildung und Einkommen), Lebensstilfaktoren (Alkoholkonsum, Rauchen, körperliche Aktivität), Sojakonsum, Body-Mass-Index, chronische Hepatitis-B-Virusinfektion und weibliche Reproduktionsfaktoren.

### **Höhere Milchzufuhr im Zusammenhang mit dem Risiko von Leber- und Brustkrebs**

Die Ergebnisse zeigten, dass diese höhere regelmäßige Aufnahme von Milchprodukten mit einem signifikant höheren Risiko für Leberkrebs und weiblichen Brustkrebs verbunden war, beides häufige Krebsarten in China. Analysen zeigten, dass die Risiken bei jeder Einnahme von 50 g/Tag um 12 % bzw. 17 % anstiegen.

Es gab auch einen Anstieg der Krebsdiagnosen insgesamt und ein erhöhtes Lymphomrisiko, obwohl dies nach der Korrektur für Confounder statistisch nicht signifikant war. Es wurde kein Zusammenhang zwischen Milchprodukten und Darmkrebs, Prostatakrebs oder anderen Krebsarten gefunden.

Die in BMC Medicine veröffentlichte Studie ist die erste große Studie zur Untersuchung des Milchkonsums und des Krebsrisikos bei chinesischen Erwachsenen. Die Ergebnisse stehen im Widerspruch zu früheren Studien an westlichen Bevölkerungsgruppen, die darauf hindeuteten, dass Milchprodukte mit einem geringeren Risiko für Darmkrebs und einem